

BUNDESGERICHTSHOF**IX 72 52/84****B E S C H L U S S****in der Entschädigungssache****Marcu S [REDACTED] ,****[REDACTED] S [REDACTED], [REDACTED]/Israel,****Kläger und Beschwerdeführer,****- Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED], [REDACTED] -****g e g e n****Land Rheinland - Pfalz ,****vertreten durch das Ministerium der Finanzen,****[REDACTED]-[REDACTED]-Straße ②, [REDACTED],****Beklagten und Beschwerdegegner**

- 2 -

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat
durch den Vorsitzenden Richter Herz und die Richter
Zorn, Menkel, Görtner und Dr. Grafhof

am 20. Dezember 1964
beschlossen:

Die Revision gegen das Urteil des 4. Zivil-
senats als Entschädigungs Senat des Oberlan-
desgerichts Zweibrücken vom 26. Oktober 1963
wird zugelassen.

F u n d a m e n t

Der Kläger stellt unter Beweis, die Ehefrau seines
früheren Bevollmächtigten habe am 31. März 1967 bei dem
Amt für Wiedergutmachung in K[REDACTED] Substantiierungsun-
terlagen abgegeben und dabei erklärt, sie müsse zur Ab-
gabe weiterer Substantiierungsunterlagen noch nach Neu-
stadt fahren. Daraufhin sei ihr von den die Unterlagen
annahmenden Beamten gesagt worden, sie brauche diese
nicht in K[REDACTED] abzugeben, da die Substantiierungs-
frist auch durch den Eingangstempel der Behörde in
K[REDACTED] gewahrt werde. Demzufolge habe sie auch
die für den Antrag des Klägers bestimmten Substantie-
rungsunterlagen beim K[REDACTED] Amt abgegeben, wo sie
mit dem Eingangstempel vom 31. März 1967 versehen
worden seien.

- 3 -

Es ist die Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung zu entscheiden (§ 219 Abs. 2 Nr. 1 ZPO), ob bei einem solchen Sachverhalt die Substantiierungsunterlagen des Klägers, die erst am 6. April 1967 bei dem zuständigen Amt in [REDACTED] eingegangen sind, unter dem Gesichtspunkt des Vertrauensschutzes als fristwährend im Sinne von § 190 a Abs. 1 ZPO eingereicht anzusehen sind.

Herrn

Herrn

